

Leserbrief zu „Aufschlussreicher Progesterontest“, Südtiroler Landwirt Nr. 22, 9.12.2011, S. 40, Kasten „Progesterontest im eigenen Betrieb: **Der Vorteil ... der Nachteil: hohe Anschaffungskosten.**“

Es ist nun mal leider so, dass Vorteile nicht immer ganz umsonst zu haben sind. Die Anschaffungskosten sollten aber konkret benannt und in Relation zum möglichen Nutzen und alternativen Geräten diskutiert werden. Dann kann der Leser selbst nachrechnen, abwägen und entscheiden. Das Gerät Hormonost[®]-Microlab kostet netto 548,- €. Vergleichsgeräte zweier anderer Hersteller für den Bauernhof kosten 4.900,- und 5.800,- €, ohne die notwendige Zuverlässigkeit zu bieten. Hinzu kommen Kosten für Verbrauchsmaterial, bei Hormonost[®] von ca. 3,60 € netto pro Teströhrchen. Das ist freilich mehr als der Probenservice zum Einschicken in das Sennerei-Labor, dessen Kosten lobenswerterweise von der Vereinigung der Südtiroler Tierzuchtverbände mitgetragen werden. (Einige Microlab-Besitzer in Südtirol mit guter Kurier-Anbindung für den Probentransport nutzen diesen Service nach wie vor und schalten nur bei Bedarf am Wochenende das Gerät zum Selbermachen ein.) Aber es dürfte allgemein bekannt sein, dass eine schlechte Fruchtbarkeit mit überlangen Zwischenkalbezeiten hohe Kosten verursacht, und zwar hohe laufende Kosten. Hormonost[®]-Microlab kann sie wirksam reduzieren helfen.

Wie uns Microlab-Benutzer mitteilten, haben sich die Anschaffungskosten bereits ausgezahlt, wenn zwei Kühe zur rechten Zeit mit wenig Aufwand und nicht erst 6 Monate später nach einigen vergeblichen Versuchen und Behandlungen tragend werden. Oder wenn man eine genetisch wertvolle Kuh vor dem vorzeitigen Ausbewahren und weaternutzen kann. Und das kann man – je nach Bestandsgröße – ein paar mal pro Jahr, über 5–10 Jahre hinweg. Nicht wenige Microlab-Benutzer haben schon nach 4–5 Wochen gesagt, diese Investition hat sich gelohnt, ich möchte das Gerät nicht mehr missen. Siehe auch www.biolab-Muenchen.de > Referenzen/Berichte.

Unterschleißheim bei München, 20.1.2012

Dr. Klaus-Ingo Arnstadt